



An den Grossen Rat

14.5031.02

BVD/P145031

Basel, 19. März 2014

Regierungsratsbeschluss vom 18. März 2014

Schriftliche Anfrage Eric Weber betreffend Werbung an BVB Trams und Bussen

Das Büro des Grossen Rates hat die nachstehende Schriftliche Anfrage Eric Weber dem Regierungsrat zur Beantwortung überwiesen:

„In Genf sieht man an den Trams sehr sehr viel Werbung. Wie mir ein Genfer Grossrat im Dezember 2013 in Genf sagte, bekommt die Stadt Genf dadurch sehr viel Geld in die Kasse.

Wenn ich Antworten von der Regierung lese, lese ich immer öfter wie Quervergleiche mit anderen Kantonen gezogen werden. Wie es dort ist. Daher ist es jetzt interessant zu wissen, wie ist es mit der Tramwerbung.

1. Könnten die BVB nicht viel mehr Werbung an den Trams und Bussen anbringen?
2. Wieviel Geld nimmt die BVB pro Jahr an solcher Werbung ein?
3. Ich wäre der Regierung dankbar, wenn man uns sagen könnte, wie es z.B. in anderen Städten ist? Evt. kann ja die Regierung in Erfahrung bringen, was in Genf, in Zürich oder in Bern an Tramwerbung eingenommen wird?
4. Warum nimmt Genf viel viel mehr Geld durch Werbung an Trams ein? Warum ist das in Basel nicht möglich?

Eric Weber“

Wir beantworten diese Schriftliche Anfrage wie folgt:

1. Könnten die BVB nicht viel mehr Werbung an den Trams und Bussen anbringen?

Gemäss Organisationsgesetz der Basler Verkehrs-Betriebe (BVB-OG, Absatz 3) dürfen die BVB Nebengeschäfte betreiben, sofern dadurch das Hauptgeschäft sinnvoll ergänzt wird oder durch Synergien Kosteneinsparungen bzw. Gewinne erzielt werden können. Die Abteilung Werbung der BVB ist dafür zuständig, die für Werbekunden definierten Flächen in und auf den BVB-Fahrzeugen sowie an den BVB-Haltestellen gewinnbringend zu vermarkten. Die definierten Flächen sollen zurückhaltend bewirtschaftet werden.

Die BVB verfolgen bei der Bewirtschaftung der Werbeflächen insbesondere folgende Grundsätze:

- max. 10% der Fahrzeuge werden gleichzeitig mit Vollwerbungen beklebt
- max. 20% der gesamten Fensterflächen dürfen mit Lochfolie beklebt werden, so dass der Fahrgastkomfort nicht beeinträchtigt wird

2. Wieviel Geld nimmt die BVB pro Jahr an solcher Werbung ein?

Gemäss der Jahresrechnung der BVB betragen die Einnahmen aus Reklameerträgen und Extrafahrten für das Jahr 2012 7'199'020 Franken (2011: 6'941'661 Franken).

3. Ich wäre der Regierung dankbar, wenn man uns sagen könnte, wie es z.B. in anderen Städten ist? Evt. Kann ja die Regierung in Erfahrung bringen, was in Genf, in Zürich oder in Bern an Tram-Werbung eingenommen wird?

Die BVB pflegen regelmässigen Austausch mit den Kollegen von TPG Pub AG in Genf und kennen deren grobe Kennzahlen. Die BVB befördern täglich rund 360'000 Fahrgäste, die TPG Pub AG operiert mit 490'000 Fahrgästen pro Tag.

Die Baselland Transport AG (BLT) vermarktet ihre Werbeflächen in Basel mittels eigenen Vertriebskanälen. Addiert man jedoch die Passagierzahlen der BLT mit denjenigen der BVB, kommt man zusammen auf 510'000 Fahrgäste und übertrifft damit Genf geringfügig. Gemessen daran erreichen BVB und BLT zusammen einen mit der TPG Pub AG vergleichbaren Ertrag. Die VBZ in Zürich erwirtschaftet gemäss Schätzung der BVB ungefähr das Doppelte, während BERNMOBIL nur ca. einen Drittel des BVB-Volumens erreicht. Die genauen Zahlen sind allerdings nicht öffentlich bekannt.

Das Wachstumspotenzial ist erkannt. Mitte 2013 haben die BVB Massnahmen zur künftigen Ertragssteigerung eingeleitet. Das Wachstum darf jedoch nicht über unverhältnismässige Fahrzeugbeklebung erfolgen, sondern soll über intensivere Verkaufsanstrengungen, Professionalisierung sowie entsprechende Preisgestaltung erreicht werden. Bei den BVB stehen die Fahrgäste im Zentrum, die sich nicht durch Werbung gestört fühlen dürfen.

4. Warum nimmt Genf viel mehr Geld durch Werbung an Trams ein? Warum ist das in Basel nicht möglich?

Nimmt man eine vergleichbare Grösse, daher BVB und BLT zusammen, bewegen sich die Erträge der TPG Pub AG in einer ähnlichen Grössenordnung.

Im Namen des Regierungsrates des Kantons Basel-Stadt



Dr. Guy Morin
Präsident



Barbara Schüpbach-Guggenbühl
Staatsschreiberin